

DAS ERSTE MAL AUF ...

# DORSCH - LIEBE AUF DEN ERSTEN BISS(EN)

Einfach mit dem Pilker: Der schwere Metallköder ist auf Kuttertouren der Top-Köder für Dorsche.

Der Dorsch ist der Lieblingsfisch der meisten deutschen Meeresangler. Sein majestätisches Erscheinungsbild, die vielfältigen Fangmöglichkeiten, seine Kampfkraft im Drill und nicht zuletzt seine Qualitäten in der Küche machen den Meeresräuber für **Christoph Hellwig** zum Zielfisch Nummer eins.



Kinderleichter Einstieg: Viele Jungangler fangen ihren ersten Dorsch auf einem Kutter.

Den Fang meines ersten Dorsch werde ich nie vergessen. Das liegt aber weniger an der (überschaubaren) Größe des Fisches als an den äußeren Bedingungen, die herrschten, als mir der Ostseeleopard an den Haken ging. Ich muss ungefähr 16 Jahre alt gewesen sein, als ich das erste Mal mit einem Kutter hinausgefahren bin, um endlich diesen tollen Fisch zu fangen, von dem mir mein Angelfreund Hanjo immer vorgeschwärmt hatte. Bis

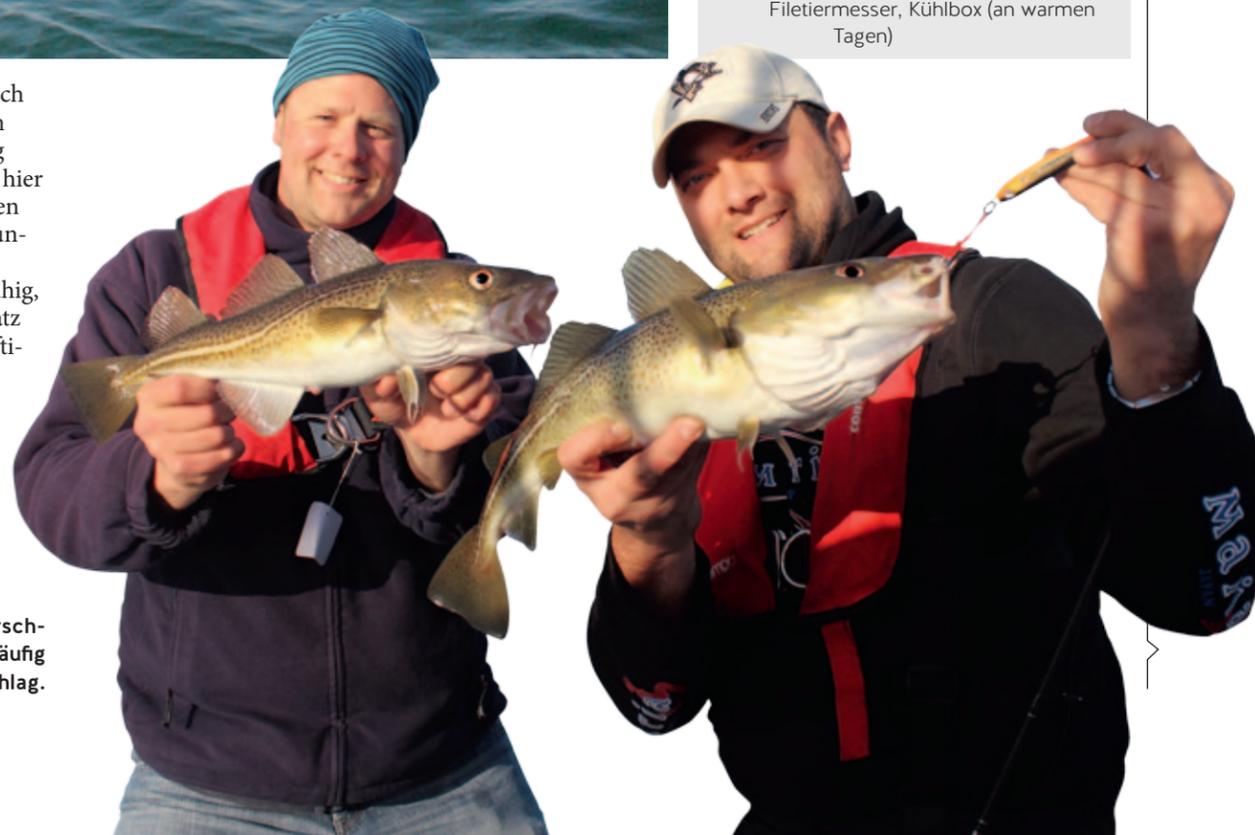
dahin konnte ich den Dorsch nur als Filet. Zwischen Salzkartoffeln und Kräutersoße hatte er sich geschmacklich Bestnoten verdient. Mir gefiel, was ich auf dem Mittagsteller fand. Hanjo hatte mir aber auch das Angeln auf den Meeresräuber äußerst schmackhaft gemacht. Hätte ich gewusst, was mich erwartet und wie sehr ich für das nächste Filet auf meinem Teller leiden müsste, wäre ich wohl zu Hause geblieben.

Wir überlassen nichts dem Zufall und kommen bereits im Morgengrauen im

Hafen von Warnemünde an – schließlich wollen wir als Erste an Bord gehen, um uns einen der begehrten Plätze am Bug oder Heck des Kutters zu sichern. Von hier aus lässt es sich besonders gut auswerfen und komfortabler angeln. Erst zwei Stunden später legt unser Kahn ab.

Im Hafen ist es ruhig – trügerisch ruhig, denn auf der Fahrt zum ersten Fangplatz frischt der Wind gehörig auf. Eine kräftige Brise Freiheit und Abenteuer weht um meine Nase. Aber je weiter wir uns vom Land entfernen, desto mehr schaukelt der Kahn über die aufgewühlte Ostsee. Wasser schwappt unentwegt über die Bordwand. Meine anfängliche Euphorie weicht einem flauen Gefühl im Magen.

**Doppeltes Fangglück: Wenn der Dorschswarm gefunden ist, geht es häufig Schlag auf Schlag.**



**+ GERÄTEKISTE PILKEN**



**Bunte Vielfalt:** Mit einer großen Pilker-Auswahl kann man schnell auf wechselnde Wetter- und Driftverhältnisse reagieren.

- ▶ **Rute**  
2,70 bis 3,50 Meter lange Pilkrute, Wurf-  
gewicht 80 bis 200 Gramm
- ▶ **Rolle**  
große salzwasserfeste Stationärrolle  
(5000er/6000er) mit 200 Metern 0,35er  
bis 0,40er Monofil oder 0,15er bis 0,20er  
geflechtener Schnur
- ▶ **Köder**  
60 bis 150 Gramm schwere Pilker; gelbe,  
rote und schwarze Beifänger (Gummi-  
Makks, Twister)
- ▶ **Zubehör**  
salzwasserfeste Kleinteile (Wirbel, Dril-  
linge, Einhänger, Sprengringe), Fischtöter,  
Filetirmesser, Kühlbox (an warmen  
Tagen)

**DER DORSCH (LAT. GADUS MORHUA)**

- ▶ **Kennzeichen**  
spindelförmiger, langgestreckter Körper,  
drei Rückenflossen, marmorierte Zeichnung,  
Oberkiefer überragt den Unterkiefer leicht  
und bildet eine kleine Schnauze, einzelne  
Bartel an der Unterkieferspitze, deutlich  
abgesetzte Seitenlinie
- ▶ **Vorkommen**  
im gesamten Nordatlantik mit Nebenmee-  
ren
- ▶ **Köder**  
Pilker, Wobbler, Blinker, Gummifische,  
Wattwürmer, kleine Fische und Fischfetzen

**2018**  
günstige  
Ferienhäuser  
und top  
Angelreviere  
jetzt buchen!



- Norwegen
  - Island
  - Norwegen (Hechtangeln)
  - Schweden
  - Dänemark
- und vieles mehr!!!**

Vögler's Angelreisen GmbH - Wendenstraße 429  
D-20537 Hamburg - info@angelreisen.de  
Telefon +49 (0) 40 736 05 70 - Fax +49 (0) 40 732 97 37

FOTOS: C. HELLWIG, J. RADTKE

Entspannung beim Spinnangeln: In den Abendstunden ziehen die Ostseedorsche dicht an den Strand.



Als der Kapitän den Kutter an einem kleinen Riff stoppt und mit seinem Signalhorn den Startschuss zur Dorschjagd gibt, bin ich wieder voll bei der Sache. Konzentriert lasse ich meinen Pilker absinken. Meterweise zieht der Metallköder Schnur von der Rolle, bis er endlich auf dem Meeresgrund aufschlägt. „Jetzt immer Kontakt zum Pilker halten, gleichmäßig anheben und wieder sinken lassen“, ruft mir Hanjo zu.

### ALLES GANZ EINFACH

Die Technik klingt simpel. Genauso einfach halte ich es bei der Gerätewahl. Ich verwende eine kräftige, drei Meter lange Rute, die ich sonst zum Hechtangeln mit Köderfisch benutze. Meine große Stationärrolle ist bis zum Rand mit 0,35er Monofil gefüllt. Lieber etwas mehr Schnur als zu wenig, denn auch der Ostseegrund ist nicht frei von Hindernissen. Vor allem an Wracks drohen immer wieder Abrisse. Am Ende der Schnur baumelt ein 120 Gramm schwerer, roter Pilker. Die starke Drift bei Windstärke 5 bis 6 zwingt mich dazu, solch ein Schwergewicht in den Einhängen zu klemmen. Ein wesentlich leichter Pilker würde den Grund nicht schnell genug oder gar nicht erreichen. Über ihm habe ich in einer Schlaufe zudem einen gelben Twister am kleinen Bleikopf als Beifänger montiert. Das verdoppelt meine Fangchancen.

Eigentlich ist beim Kutterangeln alles ganz einfach – wenn da doch nur nicht

dieser Wind und die Wellen wären. Sie lassen den Kahn so heftig schaukeln, dass die Fischkisten und Ködereimer der anderen Angler quer über das Deck rutschen.

Irgendwann in der zweiten Drift über den Spot ist es dann soweit: Ein harter Einschlag durchfährt die Rute bis in meine Hand. Jetzt heißt es dagegenhalten. Kompromisslos zwingt mich der Fisch über den kräftigen Knüppel nach oben. Rute gleichmäßig hochheben, dann wieder absenken und dabei gleichzeitig Schnur einholen. So gewinne ich Meter für Meter Angelleine zurück und schone dabei das Getriebe der Rolle. Mit kräftigen Kopfstößen versucht der Fisch mehrmals wieder abzutauchen. Dieses Verhalten kannte ich vorher von keinem anderen Fisch. Ein völlig neues Drillerlebnis. Hanjo hatte also kein Anglerlatein erzählt, als er von der enormen Kampfkraft des Dorsch geschwärmt hatte. Jetzt nur die Ruhe bewahren. Bitte helft mir doch! Kann mal jemand keschern? Ich

fühle mich einsam und allein gelassen. Die Angler neben mir haben nur ihre Montage im Blick und den nächsten Fisch im Kopf. Endlich, der Schiffsjunge scheint mein jämmerliches Flehen gehört zu haben. Er greift beherzt in die Schnur und hebt ihn über die Bordwand – meinen ersten Dorsch. Es ist kein Riese, vielleicht 60 oder 65 Zentimeter lang.

### SCHNELLES ENDE

Gefühlt ist er jedoch der größte aller gefangenen Fische auf dieser Tour – wahrscheinlich aber nur, weil ich keinen weiteren Dorsch zu Gesicht bekomme. Denn als das Schiffshorn erneut ertönt und das Ende der Drift signalisiert, verschwinde ich unter Deck. Bis zur Rückkehr in den Hafen bleibe ich dort. Die raue Ostsee hat mich schachmatt gesetzt. Statt weiter Fisch von ihr zu nehmen, kann ich (mich) nur noch (über-)geben. Selbst als ich längst

**„RUHE BEWAHREN!**  
BITTE HELFT MIR DOCH! KANN MAL JEMAND KESCHERN? ICH FÜHLE MICH EINSAM UND ALLEIN GELASSEN.“

wieder festen Boden unter den Füßen habe und am Abend in der warmen Badewanne liege, schaukelt die Welt um mich herum weiterhin auf und ab. Dieses Erlebnis hat mich aber nicht davon abgehalten, weitere Male mit dem Kutter oder einem Kleinboot hinauszufahren.

### ABENDS AN DER KÜSTE

Sicher ist so ein Törn ein toller und unvergesslicher Einstieg ins Dorschangeln, aber es geht auch wesentlich entspannter – und vor allem ohne dabei seekrank zu werden. Wenn ich zum Feierabend noch etwas entspannen möchte, fahre ich gern mit Kollegen zum Spinnfischen an die Ostsee. Dann zieht es nicht nur uns, sondern häufig auch die Dorsche in Schwärmen an den Strand. Mit einbrechender Dunkelheit schwimmen sie in Wurfweite unserer (Meerforellen-) Blinker vor der Küste entlang und suchen über Muschelbänken und Tangfeldern nach Nahrung. Hat man erst einmal einen Schwarm gefunden, geht's Schlag auf Schlag. Nahezu jeder Wurf kann einen Biss und spannenden Drill bringen.

An Spinneschirr – einer Combo mit 2,70 Meter langer Rute mit einem Wurfgewicht bis 40 Gramm und 4000er-Stationärrolle mit 0,12er-Geflochtener – liefern die Dorsche jede Menge Gegenwehr. Typisch sind ihre bis ins Handgelenk spürbaren Kopfstöße. Sie versuchen, den Köder abzuschütteln, sich in einem Seetangfeld festzusetzen und schließlich unserem Kescher zu entkommen. Um ihnen dabei möglichst keine Chance zu geben, hebe ich die Rute im Drill an. Auf diese Weise versuche ich, den Dorsch schnellstmöglich vom Grund an die Oberfläche zu zwingen – zumindest dort, wo sich ein Hindernis befindet, an



Meerforellen-Blinker (wie der Snaps) sind beim Spinnangeln erstklassige Dorschköder.

### + GERÄTEKISTE SPINNFISCHEN



Spökets und Snaps sind super Köder fürs Spinnangeln auf Dorsch.

- ▶ **Rute**  
2,70 bis 3,30 Meter lange Spinnrute, Wurfgewicht 20 bis 60 Gramm
- ▶ **Rolle**  
3000er- bis 4000er-Stationärrolle mit 0,12er- bis 0,18er-Geflochtener
- ▶ **Vorfach**  
0,25er bis 0,40er Mono- oder Fluorocarbonvorfach
- ▶ **Köder**  
Meerforellenblinkler, Küstenwobbler
- ▶ **Zubehör**  
Kescher, Watbekleidung (Hose, Jacke, Stiefel), Kopflampe, Fischtöter, Messer

dem ich ihn noch verlieren könnte. Nach zwei bis drei Stunden intensiven Angelns mit zahllosen Würfen, Drills und gelandeten Fischen endet das Fangspektakel. Unsere Köder bleiben ungewöhnlich lange unbeachtet. Es ist an der Zeit einzupacken, denn die Dorsche sind weitergezogen. Aber sie werden wieder an die Küste kommen – genau wie wir.



**Hartschalen-Angel- und Freizeitkajaks**  
6 Modelle in den Längen von 260 bis 396cm, auch mit Pedalantrieb!



ab € 483,-  
empf. VK inkl. Ust



**Unsere neuen Hartluftkajaks**  
aus Drop-Stitch Material die mit 0,9 bar aufzublasen sind. Single und Doppelkajaks in grün, rot und gelb



ab € 756,-  
empf. VK inkl. Ust



**Allroundmarin**  
Alltechnik HandelsGesmbH  
Rheinboldtstrasse 11-13, A-2362 Biedermansdorf bei Wien  
+43 (0)2236 64676 -0 +43 (0)2236 64676-76  
@office@allroundmarin.at www.allroundmarin.com

Ein Allroundmarin Vertriebspartner  
ist auch in Ihrer Nähe